



Zweite

Umwelterklärung

2016



Evangelische Kirchengemeinde
Bad Mergentheim



2016 - 2020



Ladestation für unser E-Mobil



Umwelterklärung 2016
Evangelische Kirchengemeinde
Bad Mergentheim



Vom Kirchengemeinderat am 12. Oktober 2016 verabschiedet
und gemäß EMAS Verordnung am 28. November 2016 validiert.

| | Seite |
|--|----------|
| Inhaltsverzeichnis | 2 |
| Vorwort | 3 |
| 1. Evangelische Kirchengemeinde in der Stadt | 6 |
| 2. Schöpfungsleitlinien und Umweltpolitik | 8 |
| 3. Umweltchronik / Projekte | 10 |
| 4. Umweltmanagementsystem | 13 |
| 4.1. Organigramm | 13 |
| 4.2. Gebäude der Kirchengemeinde | 14 |
| 5. Umweltbilanz - Bewertung der Entwicklungen | 15 |
| 5.1. Aktuelle Kennzahlentabelle | 15 |
| 5.2. Entwicklungen 2012 - 2016 | 17 |
| 5.2.1. Wärme | 17 |
| 5.2.2. Strom | 18 |
| 5.2.3. Wasser | 18 |
| 5.2.4. Verkehr | 19 |
| 5.2.5. Müll | 19 |
| 5.2.6. Papier | 19 |
| 5.2.7. Reinigungsmittel und Recht | 19 |
| 5.2.8. Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation | 20 |
| 5.2.9. Bewertung der Entwicklungen | 20 |
| 6. Umweltprogramm | 21 |
| 6.1. Stand des Umweltprogramms 2012 - 2016 laut Aktualisierung 2015 | 21 |
| 6.2. Umweltprogramm 2016 - 2020 | 22 |
| 7. Dank und Kontakt | 23 |
| 8. Management - Review und Schlusswort | 24 |
| 8.1. Management-Review | 24 |
| 8.2. Schlusswort des Umweltauditors | 24 |
| 9. Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten | 25 25 |

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt ist die Evangelische Kirchengemeinde Bad Mergentheim.
Das Umweltteam hat die Umwelterklärung zusammengestellt und erarbeitet.

Stand: Oktober 2016



Vorwort



Dr. Mathias M. Borst,
Vorsitzender des Kirchengemeinderates

Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht (1. Mose 8, 22).

In der Schöpfungsgeschichte ist die fundamentale Erkenntnis verankert, dass unsere Welt und alles was in ihr ist, von ihrem Ursprung her geschaffen ist, und nicht aus sich selbst heraus entstanden. Die geschaffene Welt unterliegt einer unverrückbaren Schöpfungsordnung, die sich in der elementaren Abfolge der Jahreszeiten, der Tageszeiten, der Zeit von Saat und Ernte widerspiegelt. Diese Ordnung ist vom Weltenschöpfer gewollt. Der Bestand der Erde ist an ihren Erhalt geknüpft: Solange die Erde steht, soll nicht aufhören

Heute erleben wir ganz konkret, dass Sommer und Winter durcheinander geraten - Stichwort Klimawandel. Die Hitze, die wir in diesen Zeiten erleben, können wir mit Klimaanlage neutralisieren, den Frost (und wenn es nur 16 °C in der Schlosskirche sind) durch großzügiges Heizen. Zum Glück ist der Ölpreis ja wieder sensationell niedrig. Wenn uns dann doch zu kalt wird, fliegen wir eben in wärmere Gefilde und feiern Weihnachten unter Palmen. In großen und kleinen Städten ist die Nacht längst zum Tag geworden. Satellitenbilder zeigen das Ausmaß der nächtlichen Lichtverschmutzung in den Ballungsgebieten, und auch in Bad Mergentheim sind Schaufenster und menschenleere Straßen nächtens hell erleuchtet. Das tiefe Erlebnis einer sternklaren Nacht wird zur Rarität. Saat und Ernte schließlich sind ein industrieller Prozess geworden: überbreite Mähdrescher donnern mit Flutlicht über die nächtlichen Äcker, erledigen ein „Tagwerk“ in einer Stunde. Nahrungsmittel wie Weizen, Mais und Raps werden als Energielieferanten im Biokraftwerk verheizt.



Solange die Erde steht, soll nicht aufhören . . . ? Gerät die Schöpfungsordnung ins Wanken? Viele von uns nehmen die menschengemachten Veränderungen in Natur und Umwelt mit Bangen wahr, ein Bangen, das durch die Erkenntnis verstärkt wird, dass wir selbst ja ein Teil dieser Veränderungen sind, jeden Tag durch unser eigenes Handeln zu Energieverschwendung und Ressourcenverbrauch beitragen.

Ich persönlich glaube, dass Gottes Schöpfungswerk robuster ist, als wir vielleicht befürchten. Aber die Ängste sind doch insofern berechtigt, als das menschliche Leben auf dieser veränderten Erde immer schwieriger wird. Die neuen Völkerwanderungswellen, deren erste Vorläufer wir gerade verspüren, haben ihren Ursprung ganz unmittelbar in globalen Umweltveränderungen, wesentlich bedingt durch menschliche Eingriffe in die Schöpfung.

Was hat das nun alles mit dem „Grünen Gockel“ zu tun? Auch wenn es vielleicht nicht so klingt - für uns macht es schon einen gewaltigen Unterschied, dass seit fünf Jahren ein „grüner“ Hahn vom Kirchturm der Schlosskirche in Bad Mergentheim kräht. Im April 2011 beschloss der Kirchengemeinderat einstimmig, an diesem landeskirchlichen Projekt zum Umweltmanagement teilzunehmen. Schöpfungsleitlinien wurden formuliert, eine Umwelterklärung wurde verfasst, ein komplexer Zertifizierungsprozess in Angriff genommen. Vor allem wurde eine Vielzahl von konkreten Projekten angestoßen und realisiert. Das vorliegende Heft gibt Auskunft über eine bewundernswerte Fülle an einzelnen Maßnahmen und Aktionen, die das Umweltbewusstsein in unserer Kirchengemeinde gestärkt und messbare Ergebnisse gezeitigt haben. Es ist für mich erstaunlich, wie groß etwa die erreichten Einsparungen im Energieverbrauch sind - Einsparungen, die ganz nebenbei finanzielle Mittel für andere Aktivitäten der Gemeinde freisetzen. Vieles ist schon alltägliche Routine geworden, andere Projekte sind noch in der Entwicklung, denn der „Grüne Gockel“ ist kein einmaliges Ereignis, sondern ein auf Nachhaltigkeit und dauerhaft angelegtes Projekt. Deswegen steht nun auch schon wieder eine erneute Zertifizierung an, in der das bisher Erreichte und die Konzepte für die nächsten 5 Jahre nach den strengen EMAS-Kriterien der Umweltgutachter geprüft werden. In den folgenden Seiten sind die bisherigen Erfolge und die Planungen für die zweite Begutachtungsperiode informativ dargestellt. Die Lektüre lohnt sich.



Umwelterklärung 2016
Evangelische Kirchengemeinde
Bad Mergentheim



Für mich kommt es bei alledem neben messbaren Ergebnissen vor allem auf zwei Dinge an: Zum einen beweist der „Grüne Gockel“, dass wir den eingangs geschilderten Bedrohungen von Gottes Schöpfung ganz konkret und in unserem eigenen Hier und Jetzt etwas entgegensetzen können. Wir sind den globalen Trends nicht hilflos ausgeliefert, sondern wir können mit ein wenig Nachdenken und Konsequenz selbst eine Menge dafür tun, damit wir auf dieser Erde auf Dauer beheimatet sein können. Und noch viel mehr ist möglich.

Zum anderen ist der „Grüne Gockel“ ein Paradebeispiel für eine lebendige Kirchengemeinde. Kirche findet nicht allein sonntags im Gottesdienst statt, sondern ebenso auch im (all)täglichen Leben, ja vielleicht gerade dort. Dies geschieht dann, wenn Menschen sich zusammentun und gemeinsam ein Werk anpacken, das im wahrsten Sinne des Wortes Gott, seiner Schöpfung und damit auch den Menschen dient. Der „Grüne Gockel“ bereichert unser Gemeindeleben in herausragender Weise, eben gerade weil er mitten im Leben steht und dabei auch noch hörbar kräht. Deswegen steht der Kirchengemeinderat voll und ganz hinter der Arbeit aller am „Grünen Gockel“ Beteiligten.

Wir alle haben Grund, denjenigen Dank und hohen Respekt zu zollen, die sich mit großem Einsatz von Zeit und Mühe für dieses Projekt unserer Gemeinde engagieren. Mein besonderer Dank gilt Manfred Gaupp als Umweltbeauftragtem und seinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern, von denen hier nur Heidi Weber genannt sei. Beide sind ehemalige Kirchengemeinderäte, die ihre Begeisterung aus diesem Amt in ein beeindruckendes Engagement für Schöpfung und Umwelt in die Gemeinde hineingetragen haben. Möge ihr Beispiel auch weiterhin für viele ansteckend und motivierend sein!

Mit allen guten Wünschen

Dr. Mathias M. Borst, Vorsitzender des Kirchengemeinderates



1. Evangelische Kirchengemeinde in der Stadt



Gabriele Arnold
Geschäftsführende Pfarrerin

Hoch im Norden, fast schon in Baden, hart an der Grenze zu Franken liegt die Evangelische Kirchengemeinde Bad Mergentheim. Bad Mergentheim ist ein quirliges Kurstädtchen mit einer reichen Geschichte. Geprägt wurde die Stadt durch die Geschichte des Deutschen Ordens. Seit dem frühen Mittelalter war Mergentheim Sitz des „Deutschmeisters“ und später auch des „Hochmeisters des Deutschen Ordens“. Eine katholische Stadt bis 1817. Denn erst da bekam die damals sehr kleine Evangelische Gemeinde die Schlosskirche von König Friedrich von Württemberg überlassen. Bis dahin war sie die Ordenskirche des Deutschen Ordens. Bald kam eine evangelische Schule dazu und die Zahl der evangelischen Christen ist seitdem kontinuierlich gewachsen

Und auch die Stadt wächst. Als einzige im Main Tauber Kreis. Bad Mergentheim ist die zweit größte Kurstadt mit der zweit höchsten Übernachtungsrate in Baden-Württemberg. Allerdings hat sich der Kurbetrieb durch die Gesundheitsreform in den 80er Jahren stark verändert. Heute befinden sich mehrere renommierte Reha- und Kurkliniken in Bad Mergentheim. Die Stadt ist außerdem sehr beliebt als Alterswohnsitz und hat einen entsprechend starken Zuzug von Menschen über 60 Jahren. Das spiegelt sich auch im Leben der Kirchengemeinde wieder. Es gibt neben den beiden Gemeindepfarrern eine Kur- und Rehaklinikpfarrerin und einen Krankenhauspfarrer. Bad Mergentheim zählt 22.800 Einwohner, in der Kernstadt leben 4.500 evangelische Gemeindeglieder.

In unserer barocken lichtdurchfluteten Schlosskirche findet jeweils Samstagabend um 19 Uhr und Sonntag um 10 Uhr ein evangelischer Gottesdienst statt. Außerdem gibt es eine Vielzahl von anderen Gottesdiensten. Die Schlosskirche ist eine beliebte Hochzeitskirche und im Sommer trauen wir Samstag für Samstag Paare aus der Stadt aber auch aus dem ganzen Land. Der Gottesdienstbesuch ist überdurchschnittlich hoch.

Die Kirchengemeinde ist bestens vernetzt. Wir kooperieren mit der Verwaltung der Stadt, der örtlichen Naturschutzgruppe Taubergrund, der Amnesty-International Gruppe sowie dem großen Caritas Krankenhaus. Die Ökumene erlebt in den letzten Jahren eine deutliche Verbesserung. Zur Gemeinde gehören zwei Kindertageseinrichtungen. Eine der Einrichtungen hat sich zu einem modernen



Familienzentrum entwickelt. Die Kirchengemeinde besitzt ein neues großes und ansprechendes Gemeindezentrum, in dem die vielfältigen Aktivitäten und Gruppen aller Altersgruppen beheimatet sind. Zurzeit gibt es vier Krabbelgruppen und ein aktives Jugendwerk, einen Seniorenkreis und auch drei Demenzgruppen, die von der „Nachbarschaftshilfe“ verantwortet werden, sowie verschiedene Selbsthilfegruppen. Ein großer Besuchsdienstkreis unter ehrenamtlicher Leitung hilft Kontakte zu halten und neue zu knüpfen.

In der Schlosskirche werden regelmäßig große musikalische Veranstaltungen und Konzerte durchgeführt. Zur Gemeinde gehören ein Posaunenchor, ein Kinder- und Jugendchor sowie ein Kirchenchor (Kantorei) und ein stetig wachsender Gospelchor.

Rund 180 Ehrenamtliche, 35 Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen sowie acht hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bei uns tätig.

Da sowohl das Diakonische Werk des Main-Tauber-Kreises als auch die Psychologische Beratungsstelle auf dem Gelände der Kirchengemeinde ihren Sitz haben, besteht hier eine sehr enge Zusammenarbeit. Die geschäftsführende Pfarrerin ist qua Satzung Mitglied im „Förderverein Tafelladen“. Das war vor allem in den letzten zwei Jahren von großer Bedeutung. Viele Flüchtlinge sind nach Bad Mergentheim gekommen. Im Tafelladen werden sie mit günstigen Lebensmitteln versorgt. Ein sehr engagierter AK Asyl unterstützt die Menschen, die zu uns kommen wo und wie auch immer es geht. Auch dieser AK Asyl ist ein Kind der Kirchengemeinde.

Bereits seit einigen Jahren bietet die Evangelische Kirchengemeinde in ihren Räumlichkeiten einen offenen Treffpunkt, das „Café Kontakt“, an, das sehr gut von allen Altersgruppen und Bevölkerungsschichten angenommen wird. Dort sind neben einem großen Team ehrenamtlicher Mitarbeiter regelmäßig aus den verschiedenen sozialen und kirchlichen Einrichtungen Bad Mergentheims Ansprechpartner für Rat- und Hilfesuchende anwesend.

Und wir sind eine Grüne Gockel Gemeinde. Darauf sind wir besonders stolz. Seit der ersten Idee bis zur Erst Validierung vergingen gut anderthalb Jahre und nun ist es wieder soweit. Eine neue Umwelterklärung geht in den Druck. Seitdem ist viel passiert. Das Umweltteam aber arbeitet mit gleich hohem Engagement aber auch unterstützt durch neue Mitglieder erfolgreich weiter. Was wir erreicht haben können Sie in unserer Umwelterklärung nachlesen. Dass wir beim Nachhaltigkeitswettbewerb der Landesregierung und der Kirchen im Jahr 2015 auf dem Stuttgarter Kirchentag einen der Hauptpreise gewonnen haben erfüllt uns mit großem Stolz. Und im September 2015 wurden wir dann auch noch als faire Gemeinde ausgezeichnet. Aber wir wollen uns nicht ausruhen, sondern wir versuchen vor allem durch Bildung und Erziehungsarbeit die Gemeinde und unsere Stadt nachhaltig zu beeinflussen.



2. Schöpfungsleitlinien und Umweltpolitik

Unsere

Schöpfungsleitlinien

Präambel

Wir Menschen leben als ein Teil von Gottes Schöpfung zusammen mit einer Vielzahl anderer Geschöpfe auf unserem Planeten Erde. Diese Welt zu nutzen und zu erhalten ist uns als Auftrag in 1. Mose 2,15 vorgegeben:

„Und Gott, der Herr, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaue und bewahre.“

Wir tragen somit eine besondere Verantwortung im Umgang mit und zum Schutz dieser Einen Welt - nicht nur für uns, sondern auch für alles Leben und für zukünftige Generationen. Wir sehen dies als wesentliche Aufgabe christlicher Lebensführung. Die Umsetzung dieser Aufgabe im Alltag stellt an die gesamte Menschheit, an die Kirche und an jeden Einzelnen von uns eine große Herausforderung dar, die nur in kleinen Schritten angegangen werden kann. Trotzdem wollen wir uns auf diesen Weg wagen, hin zu einer sozialen und ökologischen Gerechtigkeit.

Mit unseren Schöpfungsleitlinien wollen wir bereits engagierte Menschen ermutigen, ihren bisherigen Weg fortzusetzen, und anderen, noch zögernden Mitmenschen, Möglichkeiten aufzeigen und Ideen geben, sich in der Familie, in unserer Kirchengemeinde und im eigenen persönlichen Umfeld dieser Zielsetzung anzuschließen.

Wir verstehen unsere Schöpfungsleitlinien als Selbstverpflichtung zunächst für unsere kirchlichen Einrichtungen und wollen damit in die ganze Kirchengemeinde und die gesamte Gesellschaft ausstrahlen und dadurch auch die politische Meinungsbildung mit prägen:



Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken und nehmen die Verantwortung für diese Schöpfung an.

Wir fördern sie in unseren Kindergärten, Gruppen und Kreisen: bei unseren Kindern, Jugendlichen und Senioren.

Wir verfolgen unseren ökologischen Fußabdruck, indem wir regelmäßig unseren Energie-, Wasser- und Materialverbrauch überprüfen, mit dem Ziel, diesen so stark wie möglich zu senken.

Wir erhalten und schaffen gesunde und naturnahe Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen auch durch Vermeidung von Abfällen und umweltgerechte Entsorgung im täglichen Leben und bei Veranstaltungen.

Wir reduzieren die Verkehrsbelastung durch Vermeiden unnötiger Wege, durch Nutzen öffentlicher Verkehrsmittel oder Fahrgemeinschaften.

Wir kaufen und verwenden Waren und Lebensmittel in Solidarität auch mit anderen Völkern und Regionen dieser Einen Welt und achten auf Waren aus fairem Handel
und / oder regionale Produkte.

Wir wollen transparent handeln, dazu informieren wir regelmäßig im Gemeindeblatt Lebenszeichen und in den verschiedenen Gruppen und Kreisen.

Wir suchen Beratung von außen und arbeiten mit Umwelt- und Naturschutzorganisationen zusammen.

Wir halten die für uns gültigen Umweltgesetze und Umweltvorschriften ein.

Wir verpflichten uns zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit.

Diese Schöpfungsleitlinien wurden im Februar 2012 nach einer Mitarbeiterbefragung vom Umweltteam erstellt und am 14. März 2012 vom KGR beraten und verabschiedet.
Sie müssen nicht verändert werden.



3. Umweltchronik / Projekte



Heidi Weber
Umweltteam

2013

21. April „Jubilate“ Festgottesdienst mit Überreichung der Urkunde zur erfolgreichen EMAS-Validierung durch Prälat Stumpf. Gestaltung durch die Kindergärten.
- April Grüner-Gockel-Säule im Gemeindezentrum wird eingeweiht
- Juni Grüner-Gockel-Stand am Gemeindefest, Schwerpunktthema EMAS-Validierung

2014

- März Anschluss des Pfarramts Nord an die Fernwärme aus dem Naturwärmekraftwerk des Stadtwerks
- März die Heizung der Schlosskirche erhält auf Betreiben der Umweltteams Ersatz für einen defekten Mischer
- April/Mai Aufstellen einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Kindergartens Propsteistraße. Finanzierung durch zinslose Darlehen und durch Spenden von Gemeindegliedern
- April Schlosskirche wird als „Radwegkirche“ zertifiziert
- Mai Raumverantwortliche werden gesucht
- Juni Grüner-Gockel-Stand am Gemeindefest. Schwerpunktthema PV- Anlage auf dem Dach des Kindergartens Propsteistraße
- September das Projekt „Teller-statt-Tonne“ wird in einer Broschüre des Umweltbüros Stuttgart als eines von zehn „guten Beispielen für den Klimaschutz“ aus Baden-Württemberg veröffentlicht
- September Podiumsdiskussion „Energiewende - So geht's regional“
Zusammenarbeit mit der Naturschutzgruppe Taubergrund
- Oktober Beschriftungen der Lichtschalter im GZ zur Optimierung der Beleuchtung.
5. Oktober Wiederholung der „Teller-statt-Tonne“-Festmenü-Aktion
Rahmenprogramm „Agro-Gentechnik - Sinn oder Unsinn?“
Auswirkung auf Blüten besuchende Insekten
- Dezember Umweltbetriebsprüfung EMAS



2015

1. Januar Kirchengemeinde bezieht nur noch Ökostrom
- März unser Gemeindeblatt „Lebenszeichen“ im dritten Anlauf endlich erstmals auf Umweltpapier
- März Konfirmanden pflanzen einen Apfelbaum am Ketterberg und einen Ginkgo-Baum auf dem Gelände des Gemeindezentrums
- März „Inspektor Energie“ im Kindergarten Propsteistraße
5. Juni Preisverleihung beim Evangelischen Kirchentag in Stuttgart
Hauptpreis für das Projekt „Nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum voranbringen“ bei einem Wettbewerb des Umweltministeriums Baden-Württemberg und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen für nachhaltig handelnde Kirchengemeinden
- Juni Grüner-Gockel-Stand am Gemeindefest, Schwerpunktthema Stromsparen, Strom-Messgerät wird vorgestellt und Präsentation verschieden effizienter Leuchtmittel
- September Plakette "Faire Gemeinde. Wir handeln fair im Kirchenalltag!" wird verliehen
- Oktober im Pfarrbüro wird ein programmierbarer Thermostat eingebaut
- Oktober Pflanzentauschbörse der Naturschutzgruppe auf dem Gelände am Gemeindezentrum
- November Laternenfest mit den Eltern im Wald, Kindergarten Propsteistraße

2016

26. Januar das Umweltteam gestaltet den „Offenen Nachmittag“ für Senioren mit Vorträgen
- Mai erste Rate der Darlehensrückzahlung der PV-Anlage
- Juni Grüner-Gockel-Stand am Gemeindefest, Schwerpunktthema „Unser Projekt Elektromobilität“
2. Oktober 3. Aktion „Teller-statt-Tonne“-Festmenü an Erntedank
Uraufführung der „Grüner-Gockel-Hymne“ in der Kirchengemeinde
- 19.09. - 21.10. Rahmenprogramm: Ausstellung „Du bist, was Du isst“ im GZ
4. Oktober Rahmenprogramm: Vortrag „Lebensmittelver(sch)wendung“ des Lebensmittelretters Nicolas Reinhart aus Heidelberg
12. Oktober Kirchengemeinderat beschließt auf Vorschlag des UWTs den Kauf eines Elektroautos für die Nachbarschaftshilfe und die Errichtung einer Doppelladesäule auf dem Gelände des GZs



Oktober

Pflanzentauschbörse in Zusammenarbeit mit der Naturschutzgruppe Taubergrund

November

Reparatur-Café in Planung

Samstag 6. JUNI 2016 / Seite 17

Kirchentag in Stuttgart: Evangelische Kirchengemeinde Bad Mergentheim ausgezeichnet / „Carsharing-Initiative“ soll Mobilität auf dem Land verbessern

Nachhaltigkeit gelingt in Gemeinschaft

Beim Kirchentag sind innovative Projekte im Wettbewerb „KirchengemeindeN!“ ausgezeichnet worden. Ein Hauptpreis geht an die Tauber.

BAD MERGENTHEIM. Die Preisträger des Wettbewerbs „KirchengemeindeN! Nachhaltig handeln. Schöpfung bewahren“ stehen fest. Die Evangelische Kirchengemeinde Bad Mergentheim, die Evangelische Gesamtkirchengemeinde Wetzheim und die Evangelische Kirchengemeinde Lustnau sind am Freitag im Rahmen des Stuttgarter Kirchentags für ihre nachhaltigen Projekte mit Hauptpreisen ausgezeichnet worden.

Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmer würdigte in seinem Grußwort an die Teilnehmer des Wettbewerbs deren großes Engagement: „Sie haben gezeigt, dass nachhaltiges Handeln in den Kirchengemeinden vor Ort angekommen ist. Nachhaltigkeit beginnt beim Einzelnen, gelangt aber am besten in der Gemeinschaft.“

„Ich freue mich über die Kreativität und das hohe Engagement unserer Gemeindeglieder und Gemeinden“, erklärte Landesbischof Frank Ottfried July bei der Preisverleihung. In seiner Laudatio für die Evangelische Gesamtkirchengemeinde Wetzheim (Dekanat Schorndorf) sagte July: „Sie verbinden zwei Themen, die uns als Christen klarer biblischer Auftrag sind: einen guten verantwortungsbewussten Umgang mit der Schöpfung und Hilfe für Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten.“ Die Kirchengemeinde plant gebrauchte Fahrräder, Nähmaschinen und Werkzeuge zu beschaffen und diese dem Arbeitskreis Asyl für die Hochleistungsarbeit zur Verfügung zu stellen. Auf längere



Die evangelische Kirchengemeinde Bad Mergentheim ist einer der drei Hauptpreisträger des Wettbewerbs „KirchengemeindeN! Nachhaltig handeln. Schöpfung bewahren“. Die Preisübergabe erfolgte im Rahmen des Kirchentags in Stuttgart. Der Preis ist mit 5000 Euro dotiert. (Bild: Markus Jäger)

Sicht sollen daraus eine Fahrradwerkstatt und eine kleine Schanderei entstehen, in der im Tausch gegen Fahrradteile oder sonstige Hilfskaputt-Dinge repariert werden.

Die Evangelische Kirchengemeinde Lustnau (Dekanat Tübingen) überzeugte die Jury mit dem Projekt „Nachhaltiger Gemeindegottesdienst LastNau“. Für Bischof Inesmarie Wenner von der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland sagt dieses Projekt, dass das langjährige Engagement einer Kirchengemeinde zur Bewahrung der Schöpfung nicht nur dem Umweltschutz dient. „Mit dem Projekt „Nachhaltiger Gemeindegottesdienst“ werden wichtige Impulse für die Gemeindearbeit und weit darüber hinaus für eine nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft gesetzt“, betonte Wenner in ihrer Laudatio. Abgestimmt auf das Kirchenjahr hat der Gemeindegottesdienst Angebote für verschiedene Zielgruppen, etwa eine Müllsammelaktion und Vorträge

zum Thema Ernährung zur Fastenzeit, die Möglichkeit einer Mitarbeit beim Stadtmüllbauhof vor dem Einkaufslokal oder eine Restelaktion aus Altpapier im Advent.

Nachbarschaftshilfe stärken

Die Evangelische Kirchengemeinde Bad Mergentheim (Dekanat Weikersheim) will mit ihrem Projekt die nachhaltige Mobilität in der ländlichen Region verbessern. Mit Hilfe von Sponsoren soll für die Nachbarschaftshilfe ein Elektroauto angeschafft werden, das abends und am Wochenende auch von einer örtlichen Carsharing-Initiative genutzt werden könne. Zudem plant die Kirchengemeinde zwei Leckstaurien für Elektrofahrzeuge auf einem ihrer Parkplätze. „Die nachhaltige Verbindung von kirchlichen und kommunalen Zielen hat die Jury beeindruckt“, bewertete der anstehende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Baden-Württemberg (ACK), Dekan

Dr. Peter Bräcker von der Protestantische Freiburg. Die Zusammenarbeit mit einer Carsharing-Initiative sei „ein nachsichtenswertes Modell für neue Mobilitätsformen im ländlichen Raum“.

Ministerpräsident Helmut Meinel vom baden-württembergischen Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt der eingereichten Ideen. „Mit dem Wettbewerb „KirchengemeindeN!“ sind wir neue Wege gegangen. Wir haben erstmals den Kirchentag mit den Gemeinden im Land vernetzt, um Nachhaltigkeitsimpulse über den Ort hinaus nachhaltig aufgestellten Kirchengemeinden hinaus auch vor Ort zu schaffen. Mit Erfolg“, sagte Meinel. „Die Kirchengemeinden sind bereit, Geld in die Hand zu nehmen und Zeit zu investieren. Die Bewahrung der Schöpfung ist ihnen ein Anliegen.“

Der mit insgesamt 78 000 Euro dotierte Wettbewerb wurde im vergangenen Jahr von der Landesregierung Baden-Württemberg gemeinsam mit der ACK, den Evangelischen Landeskirchen in Baden und Württemberg sowie der Diözese Rottenburg-Stuttgart ins Leben gerufen. Damit soll das Engagement für mehr Nachhaltigkeit in den Kirchen- und Pfarrgemeinden gefördert werden. Insgesamt wurden 35 der 51 eingereichten Beiträge prämiert.

Vor der Preisverleihung hielt Marlene Thoma, Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung und Mitglied des Rates der Evangelischen Kirchen in Deutschland, einen Festvortrag zum Thema „Nachhaltiger Konsum und die Rolle der Kirchen als Gesellschaftsanwalt“.

Vor der Preisverleihung hielt Marlene Thoma, Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung und Mitglied des Rates der Evangelischen Kirchen in Deutschland, einen Festvortrag zum Thema „Nachhaltiger Konsum und die Rolle der Kirchen als Gesellschaftsanwalt“.

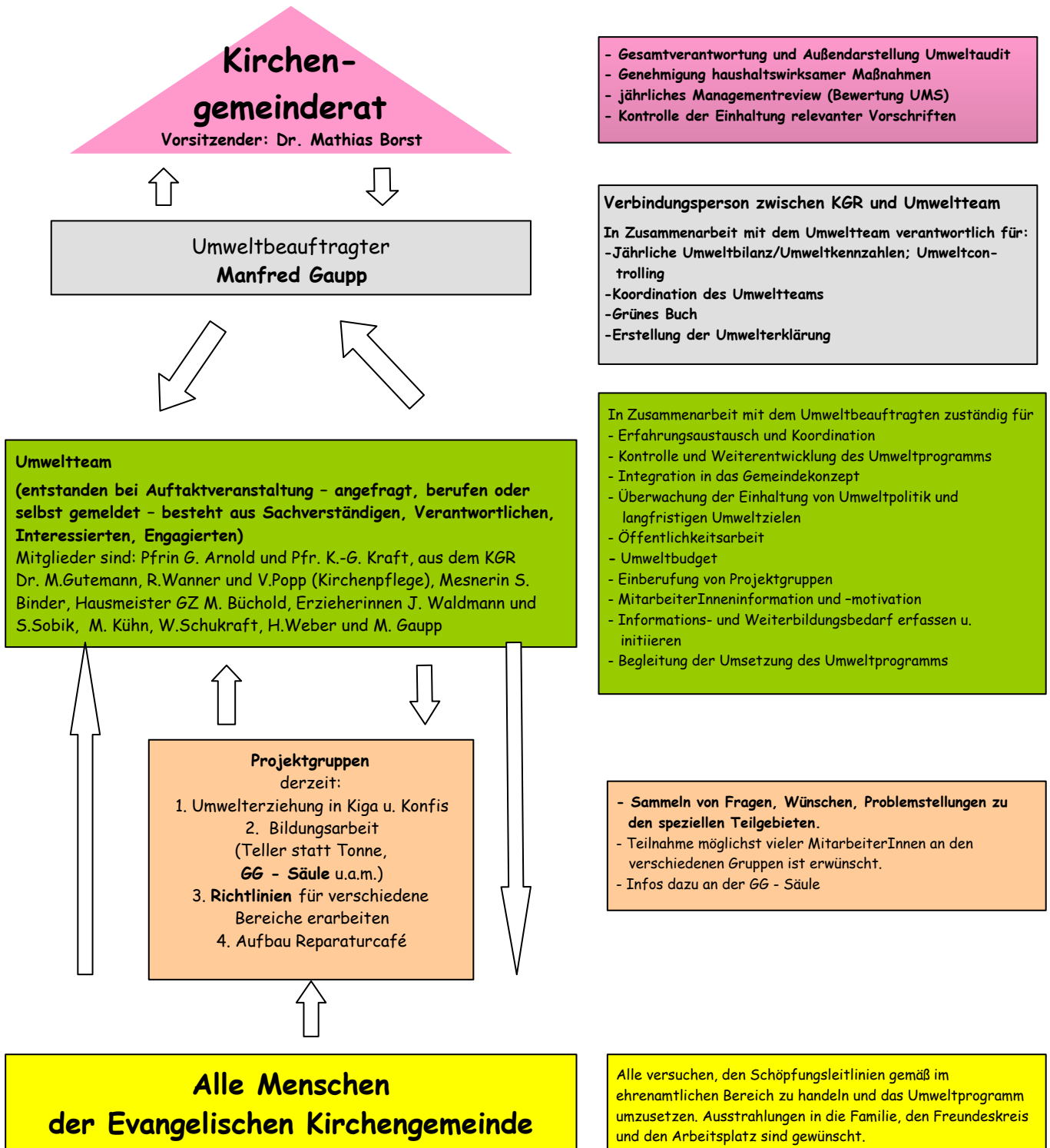
Die drei Hauptpreisträger erhalten jeweils 5000 Euro. Die Plätze 4 bis 10 waren mit 4000 Euro dotiert. Alle weiteren Preisträger erhielten 2000 bzw. 1000 Euro Preisgeld.



4. Umweltmanagementsystem

4.1. Organigramm

Umweltorganigramm der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Mergentheim





4.2. Gebäude der Kirchengemeinde

Pfarramt Nord

Geschäftsführendes Pfarramt
Härterichstraße 18

Pfarramt Süd

Keplerstraße 7

Kindergarten Propsteistraße

Propsteistraße 5

Kinderhaus Auenland

Austraße 54

(städt. Gebäude)

Evangelisches Gemeindezentrum

Härterichstraße 18

Martin-Luther-Haus

Martin-Luther-Saal
Tobias-Beck-Saal
Kirchenpflege
Nachbarschaftshilfe
Kantorat
Bücherei
Johannes-Klepper-Saal

Albert-Schweitzer-Haus

Albert-Schweitzer-Saal
Elisabeth-von-Thüringen-Raum
Küche
Jugendraum

Dietrich-Bonhoeffer-Haus (vermietet an das Dekanat Weikersheim)

Diakonie
Psychologische Beratungsstelle
Schlaraffen



5. Umweltbilanz - Bewertung der Entwicklungen

5.1. Aktuelle Kennzahlentabelle

Gemeindekennzahlen

| | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
|---------------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Beschäftigte in Vollzeitstellen | 36,4 | 37,6 | 37,6 | 32,1 | 33,9 |
| Anzahl der Gemeindeglieder | 4.370 | 4.397 | 4.441 | 4.364 | 4.343 |
| beheizte Nutzfläche in m ² | 3.338 | 3.338 | 3.338 | 3.338 | 3.338 |
| Nutzungsstunden | 15.062 | 16.166 | 16.185 | 16.123 | 16.244 |

Umweltkennzahlen

| Energieeffizienz-Wärmeenergie | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Ges. Wärmemenge in MWh unbereinigt | 329,6 | 308,0 | 310,3 | 280,2 | 308,7 |
| Klimafaktor | 1,22 | 1,14 | 1,08 | 1,23 | 1,13 |
| Wärmemenge bereinigt in kWh | 402,1 | 351,1 | 335,0 | 344,6 | 348,9 |
| Wärmemenge bereinigt in kWh / m ² | 120 | 105 | 100 | 103 | 105 |
| Wärmemenge bereinigt in kWh/ Nh | 27 | 22 | 21 | 21 | 21 |
| Wärmemenge bereinigt in kWh/Gg | 92 | 80 | 75 | 79 | 80 |
| Energieeffizienz - Strom | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| gesamter Stromverbrauch in MWh | 66,6 | 66,7 | 66,5 | 64,6 | 66,4 |
| Strommenge in kWh pro m ² | 19,9 | 20,0 | 19,9 | 19,4 | 19,9 |
| Strommenge kWh/ Nutzungsstunde | 4,4 | 4,1 | 4,1 | 4,0 | 4,1 |
| Strommenge kWh / Gemeindeglied | 15,2 | 15,2 | 15,0 | 14,8 | 15,3 |
| erneuerbare Energien | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| gesamter Energieverbrauch in MWh | 396,1 | 374,7 | 376,8 | 344,8 | 375,2 |
| davon aus eE-Quellen in MWh | 7,7 | 7,7 | 7,3 | 11,3 | 51,3 |
| Anteil aus eE in % | 1,9 | 2,1 | 1,9 | 3,3 | 13,7 |
| Anteil aus eE - Strom in % | 11,6 | 11,6 | 11,0 | 13,5 | 70,6 |
| Energieverbrauch in kWh/Gemeindeglied | 90,6 | 85,2 | 84,8 | 79,0 | 86,4 |
| Erzeugung reg. Strom in kWh | — | — | — | 5.640 | 8.817 |
| Verkehr | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| Gesamtverkehrsaufkommen in km | 23.041 | 19.588 | 34.888 | 37.688 | 42.523 |
| Gesamtverkehr ohne NBH | — | — | — | — | 20.058 |
| Pkw in km | 19.972 | 15.397 | 33.223 | 34.108 | 37.816 |
| PKW ohne NBH | — | — | — | — | 15.351 |
| ÖPNV in km | 95 | 36 | 12 | 672 | 82 |
| Bahn (Fernverkehr) in km | 2.974 | 4.155 | 1.653 | 2.908 | 4.625 |
| Verkehrsmenge in km pro Gemeindeglied | 5,3 | 4,5 | 7,9 | 8,6 | 9,8 |



Umwelterklärung 2016
Evangelische Kirchengemeinde
Bad Mergentheim



| Wasser | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
|---|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Gesamter Wasserverbrauch in m ³ | 1.588 | 2153 | 1.695 | 1.249 | 1.169 |
| Wassermenge Ltr. / Gemeindeglied | 363,3 | 489,7 | 381,7 | 286,3 | 269,1 |
| Abfall | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| ges. Abfallaufkommen in m ³ | 56,2 | 79,4 | 78,4 | 79,4 | 79,3 |
| Rest-Abfall in m ³ | 17,8 | 21,1 | 21,0 | 20,8 | 20,6 |
| Papier-Abfall in m ³ | 21,6 | 25,4 | 24,4 | 25,1 | 24,6 |
| Verpackungsabfall in m ³ | -- | 18,0 | 18,0 | 19,2 | 19,5 |
| Bio-Abfall in m ³ | 16,8 | 14,9 | 15,0 | 14,4 | 14,6 |
| Abfallmenge Ltr. pro Gemeindeglied | 12,9 | 18,1 | 17,7 | 18,2 | 18,3 |
| Materialeffizienz - Papier | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| gesamter Papierverbrauch in kg | 1.621 | 1.093 | 994 | 920 | 935 |
| Recyclingpapier % Anteil | 1 | -- | 39 | 29 | 81 |
| Frischfaserpapier % Anteil | 99 | 100 | 61 | 71 | 19 |
| Papiermenge kg pro Gemeindeglied | 0,37 | 0,25 | 0,22 | 0,21 | 0,22 |
| Biologische Vielfalt | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| ges. Grundstücksfläche in m ² | 9.654 | 9.654 | 9.654 | 9.654 | 9.654 |
| überbaute Fläche in m ² | 2.364 | 2.364 | 2.364 | 2.364 | 2.364 |
| versiegelte Fläche in m ² | 1.757 | 1.757 | 1.757 | 1.757 | 1.757 |
| begrünte Fläche in m ² | 4.463 | 4.463 | 4.463 | 4.463 | 4.463 |
| teildurchlässige Fläche in m ² | 1.070 | 1.070 | 1.070 | 1.070 | 1.070 |
| CO₂ Emissionen | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| ges. CO ₂ - Emissionen in t | 115,3 | 110,0 | 112,2 | 103,1 | 87,8 |
| CO ₂ - Emissionen Wärme in t | 71,3 | 66,8 | 65,4 | 58,2 | 65,0 |
| CO ₂ - Emissionen Strom in t | 39,8 | 39,9 | 40,1 | 37,9 | 15,0 |
| CO ₂ - Emissionen Verkehr in t | 4,2 | 3,3 | 6,7 | 7,0 | 7,8 |
| CO ₂ - Emissionen in kg pro m ² | 33,3 | 32,0 | 31,6 | 28,8 | 24,0 |
| CO ₂ -Emissionen in kg / Nutzungsstunde | 7,4 | 6,6 | 6,5 | 6,0 | 4,9 |
| CO ₂ - Emissionen in kg/ Gemeindeglied | 26,4 | 25,0 | 25,3 | 23,6 | 20,2 |

Zu weiteren Emissionen (NO_x, SO₂, Staubpartikel . . .) liegen uns keine Angaben vor, aufgrund der vorhandenen Anlagengrößen sind diese für die Kirchengemeinde nicht wesentlich.

Gefährlicher Abfall fällt nicht an. Tonerkartuschen und Druckerpatronen werden an die Händler zurückgegeben.



5.2. Entwicklungen 2012 - 2016



Manfred Gaupp
Umweltbeauftragter

5.2.1. Wärme

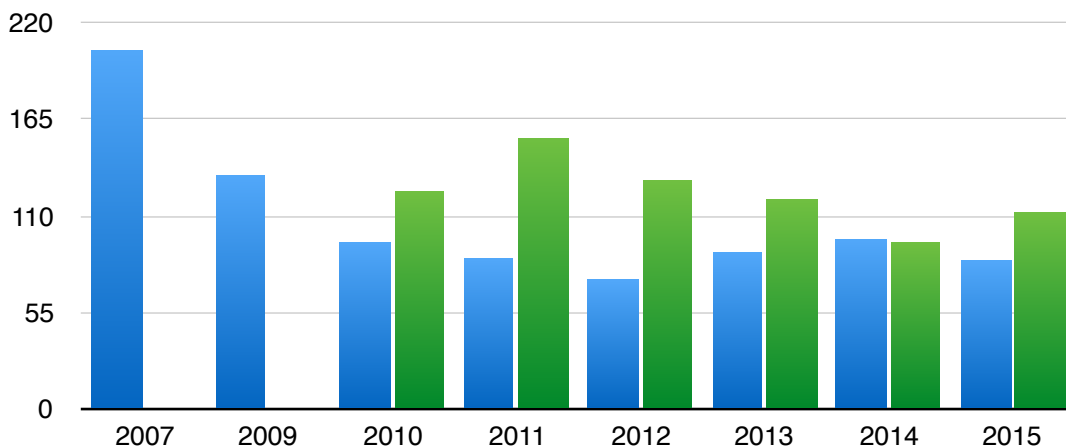
Der (klima)bereinigte *Gesamtwärmebedarf* war im Beobachtungszeitraum (2012-2015) keinen nennenswerten Schwankungen unterworfen. Trotzdem gab es in einzelnen Gebäuden bemerkenswerte Erfolge.

Die Mesnerin und der Hausmeister im *Gemeindezentrum* senken, wann immer möglich, die Temperatur ab. Auch die Raumverantwortlichen der *Gruppen* und *Kreise* werden dazu aufgefordert.

bereinigter Wärmebedarf in MWh

Schlosskirche und Gemeindezentrum

■ Schlosskirche ■ Gemeindezentrum



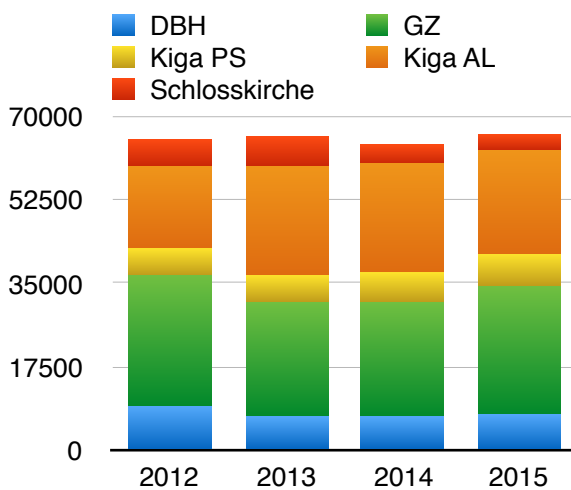
In den Büros werden sukzessiv programmierbare Thermostate eingebaut. Im Herbst 2013 wurden Leitungen vom neuen Biomassekraftwerk des Stadtwerks Tauberfranken auf das Gelände des *Gemeindezentrums* gelegt und im Frühjahr 2014 das Pfarramt Nord an das Fernwärmenetz angeschlossen. Voraussichtlich wird das *Gemeindezentrum (GZ)* als zweites Gebäude und das *Dietrich-Bonhoeffer-Haus (DBH)* als letztes angeschlossen werden. Dadurch werden die *CO₂*-Emissionen deutlich zurückgehen.



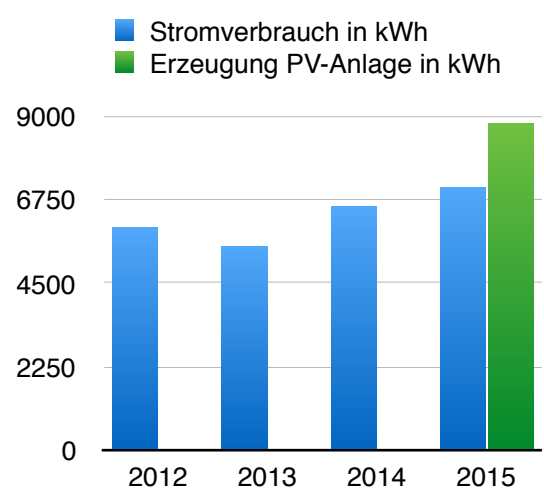
5.2.2. Strom

Der gesamte Stromverbrauch ist über die Jahre etwa konstant geblieben. In den einzelnen Gebäuden wurden z.T. starke Veränderungen erkennbar.
Zum 1.1.2015 wurde der gesamte Strombezug auf Ökostrom umgestellt.
Die PV-Anlage auf dem Kindergarten Propsteistraße (Kiga PS) erzeugt weit mehr elektrische Energie als im Haus jährlich gebraucht wird.

Strom gesamt ohne Pfarrhäuser in kWh



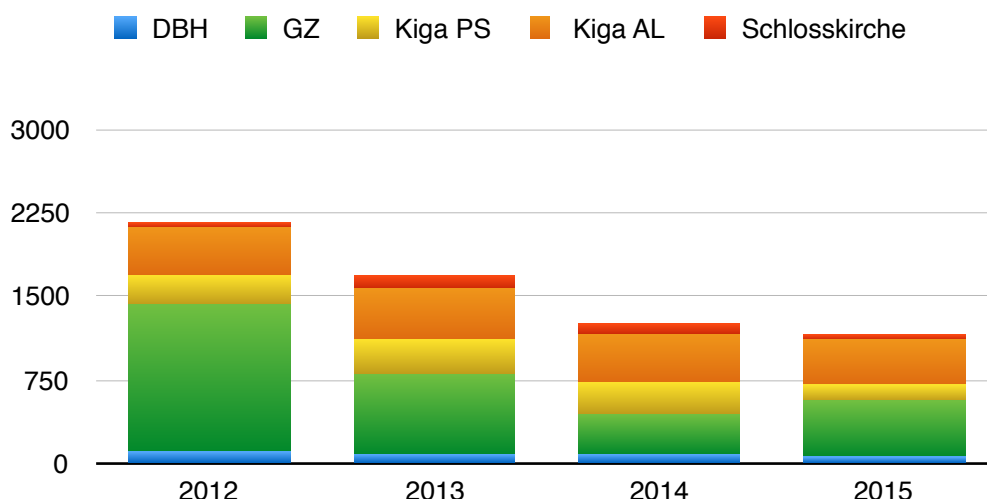
Kindergarten Propsteistraße



5.2.3. Wasser

Die starken Schwankungen im Wasserverbrauch sind auf Rohrbrüche auf dem Gelände zurück zu führen. Sie machen deutlich wie wichtig die regelmäßige Kontrolle der Zählerstände ist. Insgesamt konnten erfreuliche Rückgänge erzielt werden.

Wasserverbrauch gesamt ohne Pfarrhäuser





5.2.4. Verkehr

Durch die Lage unserer Kirchengemeinde an der Peripherie des Landes sind für alle Beschäftigten bei vielerlei Anlässen (Fortbildungen u.a.) weite Strecken zurückzulegen. Da zudem die Anbindungen an das öffentliche Verkehrsnetz, Bahn und ÖPNV, nur eher schlecht als recht vorhanden sind, ist deren Nutzung den Betroffenen häufig nicht zumutbar, folglich ist der Anteil der PKW Fahrten sehr hoch.

Die der Kirchengemeinde angegliederte Nachbarschaftshilfe betreut nicht nur Mitglieder unserer Kirchengemeinde, sondern auch Menschen in den Stadtteilen und der Nachbargemeinde Igersheim. Da die Fahrtstrecken zudem den betreuten Personen in Rechnung gestellt werden, werden diese Fahrtstrecken ab 2015 gesondert aufgeführt.

Auf Initiative des UWTs hat die Kirchengemeinde 2015 am Wettbewerb der Landesregierung und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen mit dem Thema „Nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum voranbringen“ teilgenommen und einen Hauptpreis gewonnen. Er wurde zum Grundbaustein der Anschaffung eines Elektrofahrzeugs, das ab Anfang 2017 tagsüber der Nachbarschaftshilfe und abends und am Wochenende einer Carsharing Initiative zur Verfügung stehen wird.

5.2.5. Müll

Die Gesamtabfallmengen haben sich im Betrachtungszeitraum kaum verändert. Durch die Erarbeitung von Richtlinien soll dieser Aspekt in der neuen Periode beeinflusst werden.

5.2.6. Papier

Der Papierverbrauch konnte seit Einführung des Umweltmanagementsystem EMAS im Jahr 2011 von 1.621 kg auf 935 kg in Jahr 2015 gesenkt werden. Inzwischen wird bei Büromaterialien die Umweltwirkung berücksichtigt. Auf diese Weise gelang es, nach zähen Verhandlungen mit der Druckerei unseres Gemeindeblattes, den Anteil des Recycling Papiers von 1% auf 82% zu steigern.

5.2.7. Reinigungsmittel und Recht

In den Einrichtungen der Kirchengemeinde wird auf die Verwendung gefahrstofffreier Reinigungsmittel geachtet.

Die Einhaltung von rechtlichen Vorgaben wird anhand des Rechtskatasters regelmäßig überprüft. Die geltenden Rechtsvorschriften sind bei der Kirchenpflege hinterlegt und für die Mitarbeiter abrufbar.

Die Gefährdungsbeurteilungen der Mitarbeiter werden derzeit aktualisiert.

So wird z.B. seit Einführung des Grünen Gockels der E-Check durch eine Fachfirma durchgeführt. Regelmäßig findet die Begehung mit dem Sicherheitsbeauftragten der Landeskirche statt.



5.2.8. Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Die Umwelterziehung und Umweltbildung war schon vor Einführung des Grünen Gockels regelmäßig präsent. Seither wurde aber die Kooperation mit der örtlichen Naturschutzgruppe Taubergrund, auch durch Personalunion, intensiviert.

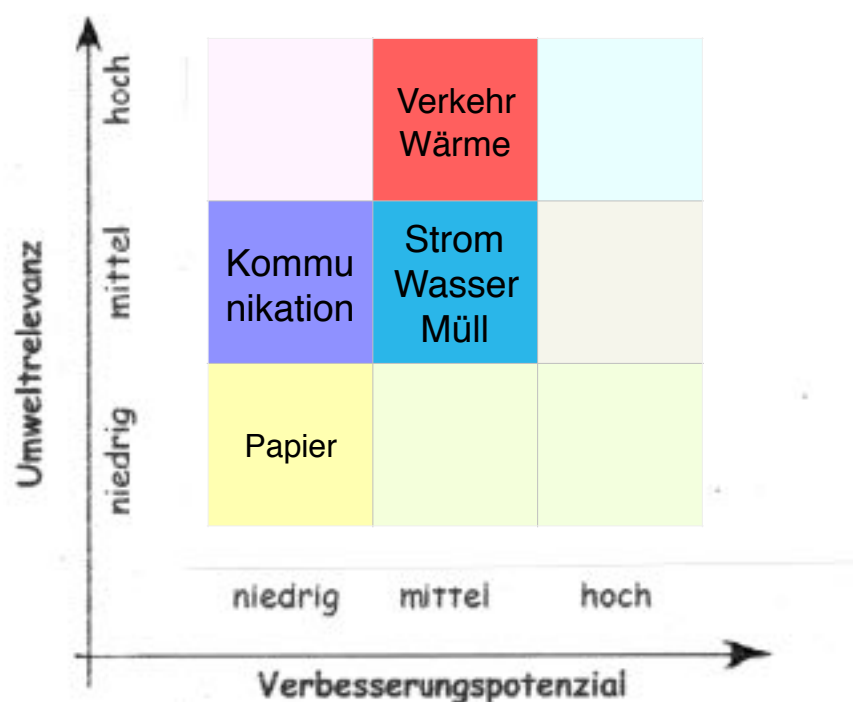
Sie fängt bereits in den Kindergärten an. 14-tägige Naturtage mit wechselnden Umweltthemen und Waldwochen stehen alljährlich auf dem Plan.

Die Umweltbildung setzt sich mit den Konfirmanden fort. Dann werden Themen wie die Bewahrung der Schöpfung mit dem weltweiten Energiebedarf auf anschauliche Weise verknüpft. Mit dem Energiesparen in der Kirchengemeinde werden auch Möglichkeiten für die Familien angesprochen.

Podiumsdiskussionen, (wissenschaftliche) Vorträge zu Umweltthemen, Filme, Pflanzentauschbörse, Ausstellungen, Informationsstände und nicht zuletzt unser ökumenisches Erntedank-Essen unter dem Motto „Teller statt Tonne“ werden nicht nur innerhalb der Kirchengemeinde wahrgenommen, sondern finden auch in der örtlichen Presse Widerhall.

5.2.9. Bewertung der Entwicklungen

Das Umweltteam sieht für die Kernindikatoren und andere Umweltaspekte mehr oder weniger Entwicklungspotential und hat ein Portfolio nach Relevanz und Potenzial erstellt:





6. Umweltprogramm

6.1. Stand des Umweltprogramms 2012 - 2016 laut Aktualisierung 2015

| Umweltprogramm der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Mergentheim von August 2012 bis Juli 2016 | | | | | | | | |
|---|--|--|----------------------|-----------------|-------|-----|-----|-----|
| Umweltbereich | Umweltziel | Maßnahmen zur Erreichung des Ziels | Verantwortlich | Abschluss | Stand | | | |
| | | | | | 1/4 | 1/2 | 3/4 | 1/1 |
| Energie: Heizung | Heizenergie - 10 % Basis 2011 | Erstellung einer Studie zum Anschluss des Gemeindehauses und des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses sowie der Pfarrämter Süd und Nord an das Fernwärmenetz des Stadtwerkes | KGR | 2012 | | | | X |
| | | Steuerungstechnische Optimierung der Heizung mit Hilfe Online Temperaturaufzeichnungen in der Schlosskirche, Dietrich - Bonhoeffer - Haus und Kindergärten | UWT | 2013 | | | | |
| | | Aufnahme des Pfarrhauses Süd in das Sanierungsprogramm der Landeskirche; begleiten, umsetzen und auswerten der Maßnahmen | UWT | 2014 | | | X | |
| | | Raumverantwortliche in Gruppen und Kreisen | UWT | 2012 | | | | X |
| Energie: Strom | Strom -10% Basis 2011 | Regelungen für bedarfsgerechte Beleuchtung in allen Gebäuden festlegen | UWT | 2013 | | | | X |
| | | Prüfen des Einsatzes von LED - Beleuchtungskörpern | UWT | 2015 | | | X | |
| | | Raumverantwortliche in Gruppen und Kreisen | UWT | 2012 | | | | X |
| Verkehr | Dienstfahrten PKW -20% | Organisieren von Fahrgemeinschaften bei Dienstfahrten | Fr. Arnold UWT | 2013 | | | | X |
| Einkauf | fair gehandelte, regionale und saisonale Produkte +20% Basis 2011 | Erhalten des eingeführten Zustandes der Einkaufsrichtlinien für Beschaffungen bei Gemeindeveranstaltungen und in den Kindergärten | KGR | 2013 | | | | X |
| | | Überprüfen inwieweit diese Regelungen auf Gruppen und Kreise und bei Vermietungen ausgeweitet werden können | UWT/ KGR | 2014 | | | | X |
| | | Säfte und Mineralwasser aus regionaler Erzeugung | UWT | 2013 | | | | X |
| Büro | Reduktion des CO ₂ -Ausstoßes | Verwendung von Recyclingpapier auch beim Gemeindebrief Lebenszeichen | Kirchen- pflege | 2015 | X | | | |
| | Papier - 10% Basis 2011 | Papiereinsparpotenzial erarbeiten | Kpflege/ Pfarramt | 2015 | X | | | |
| Reinigung | umweltfreundl. Reinigungsmittel | Substituieren vorhandener Reinigungsmittel | Kirchen- pflege | 2016 | | | | X |
| Umwelt bewusst sein erhöhen | Schöpfungsthemen im Gottesdienst | Regelmäßige Waldgottesdienste an Weihnachten | Pfarrer/in | 2015 | | | | X |
| | Umwelterziehung im Kindergarten | Kindergartenaktion "Energietage im Kindergarten" | Gaupp Erzieher | 2013 | | | | X |
| | Konfirmanden | Einführen und erhalten des Themas "Schöpfung und umweltgerechtes Handeln" als eines der Schwerpunktthemen im Konfirmandenunterricht | Pfarrer/in | 2013 | | | | X |
| | Gemeinde | Info und Weiterbildung zum Thema „Festmenue - Teller statt Tonne“ am Erntedanktag | | UWT Referent | 2013 | | | |
| Regelmäßige aktuelle Informationen an der Info-Säule GG im GZ | | | UWT Referent | 2013 | | | | X |
| Kommunikation | Gemeinde | regelmäßige Beiträge des Umwelteams im Gemeindeblatt Lebenszeichen und am Gemeindefest | UWT | 2013 | | | | X |
| | | Erstellung einer Info-Säule GG im GZ - Seite 21 - | UWT Pann | 2012 | | | | X |
| Natur- schutz | Gestaltung der Liegen-schaften | jährlich in Kooperation mit der NSG Taubergrund z.B. Dohlen im Turm der Schlosskirche | UWT | 2015 | | | | X |



6.2. Umweltprogramm 2016 - 2020

| Umweltprogramm der Ev. Kirchengemeinde Bad Mergentheim 8/16 -7/20 | | | | |
|---|--------------------|--|--|-----------|
| Umweltbereich | Umweltziel | Maßnahmen zur Erreichung des Ziels | verantwortlich | Abschluss |
| Heizung | -5% Basis 2015 | - Raumheizungsregelung in den Büros - Raumverantwortung der Gruppen - in der Schlosskirche Zeitsteuerung der Vorlauftemperatur | UWT | 2017 |
| Strom | -3% Basis 2015 | - sukzessiver Austausch der Heizungspumpen - Effizienzklassen bei Neuanschaffungen - LEDs wenn sinnvoll - Raumverantwortung der Gruppen | UWT | 2019 |
| Wasser | -5% Basis 2015 | - Rohrdefekte schnell erkennen und eliminieren - Raumverantwortung der Gruppen | UWT | 2017 |
| Papier | -5% Basis 2015 | - Aufschlüsselung des Papierbedarfs - Papierstärke überprüfen - durch Duplex und Verkleinerungen Seitenzahlen reduzieren - Verfahrensanweisung erarbeiten | Kirchenpflege UWT | 2018 |
| Müll | -5% Basis 2015 | - Verfahrensanweisung erarbeiten | UWT | 2018 |
| Verkehr | -3% Basis 2015 | - NBH von der KG trennen - Einsatz des E-Fahrzeugs, wenn möglich - Verfahrensanweisung erstellen | UWT Kirchenpflege gesch. Pfarramt | 2017 |
| Einkauf | Maximierung | fair gehandelte, regionale und saisonale Produkte wann und wo immer möglich | Kirchenpflege/KGR gesch. Pfarramt Hausmeister GZ | 2020 |
| Umweltbewusstsein | Gottesdienst | regelmäßige Schöpfungsthemen, jährliche Waldweihnacht | Pfarrer/in | 2019 |
| | Kindergärten | Energietage u.a. Umweltthemen im jährlichen Wechsel | M.Gaupp Erzieherinnen | 2017 |
| | Konfirmanden | Energietag und aktiver Umweltschutz | M.Gaupp /Pfarrer/in | 2017 |
| | Gemeinde | - Erntedank-Essen Teller statt Tonne - Infoabende zu wechselnden Themen - Ausstellungen | UWT/KGR | 2018 |
| Kommunikation | Gemeinde | regelmäßige Beiträge im Gemeindeblatt Lebenszeichen und an der GG-Säule im GZ | UWT | 2019 |
| | Familie | Aktivitäten in den Kindergärten und mit den Konfirmanden strahlen aus | alle | 2020 |
| | Kommune | Einladungen zu Veranstaltungen und Berichte in der lokalen Presse | UWT | 2020 |
| Naturschutz | Aufklärung | jährliche Kooperation mit der NSG Taubergrund bei Pflegeeinsätzen | UWT Pfarrer/in | 2020 |
| CO₂ Ausstoß | -10% Basis 2015 | - Heizung: Anschluss an die Fernwärme - Strom: durch Einsparungen - Verkehr: Reduktion, Steigerung des ÖPNV und E-Fahrzeug | UWT | 2020 |



7. Dank und Kontakt

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich für das in uns und unsere Arbeit gesetzte Vertrauen des Kirchengemeinderates und der ganzen Kirchengemeinde bedanken.

Ohne nennenswerte Probleme ist es uns in wenigen Jahren gelungen zwei Mammutprojekte umzusetzen und zwar

- die PV - Anlage auf dem Dach des Kindergarten Propsteistraße zu realisieren (2014)
- die Anschaffung eines Elektroautos und die Erstellung einer Doppelladesäule (2016)

Für beide Projekte wurden keine Etatmittel eingesetzt, vielmehr waren es beim ersten Projekt zinslose Darlehen und Spenden von Gemeindegliedern und im zweiten Projekt ein Preisgeld der Landesregierung und Spenden von Gemeindegliedern und von Sponsoren, die das Projekt für unterstützenswert halten.

Unser besonderer Dank geht an die scheidende geschäftsführende Pfarrerin Gabriele Arnold. Sie stand unseren Ideen und Vorschlägen immer offen gegenüber und hat uns bei der Umsetzung tatkräftig unterstützt.

Vielen herzlichen Dank dafür!

Unser Umweltteam wächst weiter und erhält weitere Kompetenzen.

Wer schließt sich als Nächste(r) an ?

Evang. Kirchengemeinde
Härterichstraße 18
97980 Bad Mergentheim
Tel: 07931 / 95 95 20
Fax: 07931 / 95 95 35
Email: viola.popp@kirchemgh.de

Umweltbeauftragter
Manfred Gaupp
Heinrich-von Hohenlohe-Straße 2
97980 Bad Mergentheim
Tel: 07931 / 4 17 46
Email: manfred.gaupp@t-online.de

Internet: www.kirchemgh.de



8. Management - Review und Schlusswort

8.1. Management-Review

Der Kirchengemeinderat hat die Ergebnisse des Internen Audits vom 1.9.2016, die Kennzahlentabelle in der Gesamtübersicht 2012 - 2015 sowie die neu erstellte Umwelterklärung zur Kenntnis genommen und beraten.

Das Ergebnis dieser Beratung ist:

- a) Das Umweltmanagement „Grüner Gockel“ hat sich als geeignet, angemessen und wirksam erwiesen., die in unseren Schöpfungsleitlinien formuliertem Ziele zu erreichen.
- b) Zur kontinuierlichen Verbesserung beschließen wir, die im Umweltprogramm 2016 - 2020 vorgeschlagenen Änderungen weiter zu verfolgen oder auf ihre Umsetzbarkeit zu prüfen.
- c) Die Umwelterklärung kann wie vorgelegt veröffentlicht werden, wobei kleine Änderungen im Laufe der Begutachtung noch möglich sind.

Der Kirchengemeinderat dankt dem Umweltteam für seine engagierte dauerhafte Arbeit, die es stellvertretend für die gesamte Kirchengemeinde zuverlässig und bewährt ausführt.

8.2. Schlusswort des Umweltauditors

Mit dieser Umwelterklärung legt die Kirchengemeinde Bad Mergentheim zum zweiten Mal einen umfassenden Bericht über die Maßnahmen und Aktivitäten im Bereich Umwelt, Schöpfung, Energie und Nachhaltigkeit vor. Die Arbeit über 4 Jahre war sehr zeitaufwändig. Das Umweltteam hat dabei viel Ausdauer, Geduld und hohen Sachverstand bewiesen. Dem Engagement und der Hartnäckigkeit des Umweltteams gebührt hohe Anerkennung. Das Ergebnis ist eine verbesserte Umweltleistung für die Kirchengemeinde und wichtige Schritte auf dem Weg der Nachhaltigkeit für Bad Mergentheim. Das Umweltteam hat es verstanden weit mehr als Energieeffizienz im Blick zu haben.

Schöpfungsverantwortung und die Sensibilisierung für Zusammenhänge einer globalen, komplexen Welt wurde schon im Kindergarten spielerisch vermittelt. Gruppen und Kreise und die Öffentlichkeit wurden in diesen Prozess einbezogen. Vom Reden zum Handeln, das ist dem Umweltteam besonders gut gelungen.

Vielen Dank für die sehr gute Zusammenarbeit.

Walter Löw
Umweltauditor





9. Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten


Der für die KPMG Cert GmbH Umweltgutachterorganisation mit der Registrierungsnummer DE-V-0328 Unterzeichnende, Georg Hartmann, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0245 akkreditiert oder zugelassen für den Bereich NACE 94 und 85, und Michael Sperling, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0097 akkreditiert oder zugelassen für den Bereich NACE 94 und 85, bestätigen, begutachtet zu haben, ob die gesamte Organisation, wie in der Umwelterklärung 2016 der Organisation Evangelische Kirchengemeinde Bad Mergentheim, Härterichstraße 18 in 97980 Bad Mergentheim mit der Registrierungsnummer DE-136-00074 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Bad Mergentheim, den 28. November 2016


Georg Hartmann
Umweltgutachter
KPMG Cert GmbH
Umweltgutachterorganisation
Barbarossaplatz 1a
50674 Köln


Michael Sperling
Umweltgutachter